

Liebe Freund*innen des ZGD, liebe gender- und diversity-interessierte Menschen,

dieser Newsletter erscheint deutlich verspätet. Eine erste Version hatte ich bereits im Februar geschrieben und zum Equal Pay Day (heute) bzw. zum Internationalen Frauentag (morgen, 08.03., [hier](#) Veranstaltungen in Hamburg) hätte ich gern etwas ganz anderes geschrieben. Doch das war vor dem russischen Überfall auf die Ukraine. Nun ist Krieg in Europa und es ist schwer, einfach nur „business as usual“ zu performen. Mein Tagesgeschäft läuft scheinbar unbeeindruckt weiter: E-Mails und Videocalls füllen den Tag, als sei die Welt dieselbe. Doch die künstliche Trennung zwischen Arbeitsalltag und Politik oder zwischen Wissenschaft und Welt funktioniert in den Gender und Diversity Studies ohnehin nicht. Und so überlege ich fieberhaft, wie ich persönlich, wie das ZGD und wie Wissenschaft und Hochschulen zur Unterstützung der Ukraine und zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten beitragen können. Welche Maßnahmen brauchen wir jetzt? Was können wir tun – konkret bei uns in Hamburg aus der Wissenschaft heraus?

Die Wissenschaftsbehörde hat gemeinsam mit den Hamburger Hochschulen und den außer-universitären Forschungseinrichtungen, das Scholars at Risk-Programm mit zusätzlichem Budget ausgestattet und die [Wissenschaftsbrücke für die Ukraine](#) auf den Weg gebracht. Die Liste an Solidaritätsbekundungen und Statements von Institutionen und Hochschulen wird länger und einzelne Wissenschaftler*innen bringen sich mit ihrer Expertise in öffentliche [Diskussionsveranstaltungen](#) ein. Das sind erste Schritte und Maßnahmen, die mir ein wenig Hoffnung machen. Weitere müssen folgen. Melden Sie sich gern, wenn Sie einen Vorschlag haben.

Während der nächste Videocall näher rückt, schließe ich diesen Newsletter nun

ab und verweise auf das Interview in der Serie Spot on, das ich schon im Januar geführt habe, und in dem das Forschungsprojekt „[GeLebT: Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Trans* Menschen](#)“ (HAW Hamburg/Universität Flensburg) vorgestellt wird. Das Interview steht derzeit leider nur in deutscher Schriftsprache zur Verfügung.

Für diejenigen, denen englische Schriftsprache näher ist, sei ein inhaltlich ganz anders gelagerter, aber nicht weniger interessanter Beitrag empfohlen: Caleb Ward (Philosophie, UHH) nimmt Audre Lordes Geburtstag am 18. Februar zum Anlass, um ihren [Beitrag zur Philosophie](#) zu würdigen. Empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Dokumentation von Dagmar Schultz „Audre Lorde – Die Berliner Jahre 1984-1992“ (2011). Der Film ist als Video on Demand [auf Vimeo](#) verfügbar, in deutsch-englischer Originalfassung und mit wählbaren Untertiteln in sechs Sprachen.

„When I dare to be powerful - to use my strength in the service of my vision, then it becomes less and less important whether I am afraid.“ (Audre Lorde)

Mit besten Grüßen aus dem ZGD
Michaela Koch

#Solidaritywithukraine #Standwithukraine #FrauentagHH



*****Übersicht*****

Rund ums Zentrum Gender & Diversity

- Lehrtableau Gender, Diversity und Intersektionalität für das Sommersemester 2022 veröffentlicht
- Das ZGD jetzt mit zweisprachigem Webauftritt deutsch/englisch

Veranstaltungsankündigungen aus den Hochschulen und dem Zentrum Gender & Diversity

- „Rape and Revenge. Rache-Kulturen und sexualisierte Gewalt in intermedialer Perspektive“ (UHH, Workshop, digital, 10.03. bis 12.03)
- „Decolonizing Gender Studies“ Internationale Spring School und Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies (06.04.-09.04.22)
- Science and beyond, das LGBTQI*-Netzwerk der UHH und darüber hinaus
- Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ im SoSe 22
- „Around and Around: Affective Masculinity in Circulation“ with Prof. Dr. Todd W. Reeser, University of Pittsburgh (USA) in cooperation with Prof. Dr. Andrea Frisch, HIAS/University of Maryland: research colloquium and public lecture, 10.05.2022.

Ausschreibungen

- Trans* Interviewpartner*innen, Trans* Expert*innen und Trans* Berater*innen gesucht
- Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg ausgeschrieben
- Agathe-Lasch-Gastwissenschaftlerinnenprogramm 2022 der Universität Hamburg ausgeschrieben
- Promotionskolleg für Intersektionalitätsstudien, Uni Bayreuth

Call for Papers or Presentations

- „Feminist Science & Technology Studies treffen Postcolonial Studies,“
Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien fzg 29|2023
- „Pädagogik als Sorge. Jahrbuch erziehungswissenschaftliche
Geschlechterforschung 20/2024“
- „Queer(ing) religion: Transnational perspectives on gender and sexual
diversity in religious communities and texts.“
- „Alltagswelten von Frauen* im pOST-Sozialismus“

**Spot On: Forschungsprojekt GeLebT: Gesundheitsförderung in
Lebenswelten von Trans* Menschen (HAW Hamburg/Europa-Universität
Flensburg)**

- Interview mit dem Projektteam Lando Lankenau und Ray Trautwein

Tipp des Monats

- Aktuelle Studie und Handreichung „Geschlechterinklusive Sprache an
Hochschulen fördern“ und „Sexualisierter Belästigung, Gewalt und
Machtmissbrauch an Hochschulen entgegenwirken“ des Netzwerks
Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

*****Rund ums Zentrum Gender & Diversity*****

**Lehrtableau Gender, Diversity und Intersektionalität für das
Sommersemester 2022 veröffentlicht**

[Hier](#) finden Sie das Lehrtableau Gender, Diversity und Intersektionalität mit den
Angeboten der beteiligten Hochschulen für das Sommersemester 2022. Ende
dieser Woche wird eine zweite, ergänzte Fassung erscheinen, die einige
weitere, nachgemeldete Angebote enthält.

Die Gemeinsame Kommission hat für das SoSe 22 erneut [vier Lehraufträge](#)
vergeben.

- „Diversity & Intersectionality: Theoretische Perspektiven und analytische Konzepte“ mit Robel Afeworki Abay
- „Intersektionalität und Diversity: Positionen und Kritik“ mit Agnes Böhmelt
- Gender, Knowledge, and Queer Theory“ mit Clara Schwarz
- Cyborgs, Mikroben und Blackboxes: Geschichte(n) der Feminist Science and Technology Studies“ mit Jannis Steinke

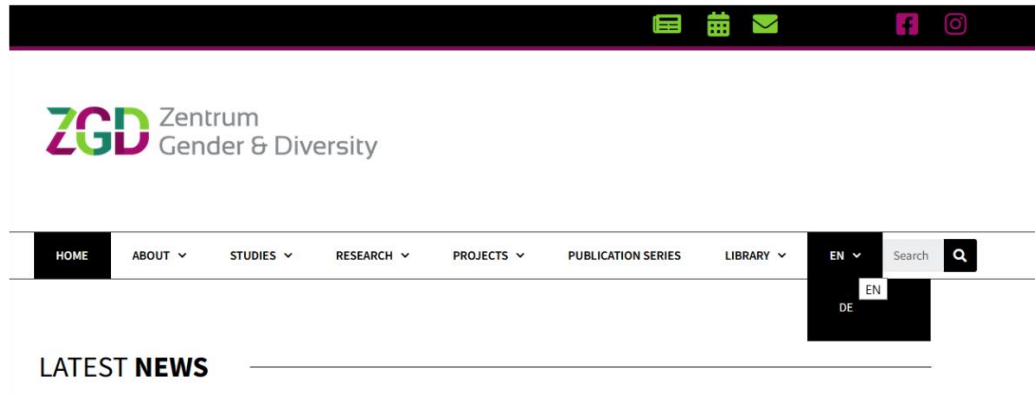
Eine Anmeldung hierfür erfolgt über den [Veranstaltungskalender](#) des ZGD (s. Einträge am 04.04.22). Die Anmeldefrist ist der 14.03.2022.

Die Anmeldung zu allen weiteren Veranstaltungen im Lehrtableau erfolgt per E-Mail direkt an die Lehrperson.

Das ZGD hat jetzt einen zweisprachigen Webauftritt deutsch/englisch

Seit kurzem hat das ZGD einen zweisprachigen Webauftritt, deutsch und englisch. Das ist toll und wir freuen uns sehr. Denn die Informationen und Angebote, die wir bereitstellen, sollen möglichst vielen Menschen zugänglich sein und das Englische firmiert als lingua franca nicht nur der Wissenschaften. Allerdings wirft diese Übersetzung auch Fragen auf: Warum nur zwei und nicht noch weitere Sprachen? Welche Machtverhältnisse werden mit dem Englischen als globaler Verkehrssprache reproduziert? Und welche Barrieren werden trotz Übersetzung in eine weitere (Schrift-) Sprache übersehen? Wen sprechen wir also mit dieser neuen Sprachvariante an und wer wird weiterhin nicht mit adressiert? Für ein Zentrum für Gender und Diversity sind dies keine einfachen Fragen. Und sie lassen sich an ganz praktischen Dingen festmachen wie z.B. der Planung von Veranstaltungen („Wie können die Kosten für eine Gebärdens- oder Schriftdolmetschung finanziert werden?“) oder dem Verfassen eines Newsletters („Soll der Newsletter auch zweisprachig erscheinen?“) oder eines neuen Lehrtableaus für das Sommersemester 2022 („Brauchen englischsprachige Lehrveranstaltungen auch eine deutschsprachige Veranstaltungsankündigung?“). Wir haben für diese Fragen keine fertigen

Antworten, sondern suchen einen Weg der Anspruch und Pragmatik miteinander verbindet – und freuen uns über Anregungen und Feedback dazu:
www.zgd-hamburg.de/en



*****Veranstaltungsankündigungen aus den Hochschulen und dem
Zentrum Gender & Diversity*****

**„Rape and Revenge. Rache-Kulturen und sexualisierte Gewalt in
intermedialer Perspektive" (UHH, Workshop, digital, 10.03. bis 12.03)**

Aus dem Abstract: Forschungen zu sexualisierter Gewalt sowie zu geschlechtsspezifischen Diskriminierungserfahrungen sind seit der #MeToo-Debatte verstärkt in das öffentliche Interesse gerückt. Wir möchten in einem interdisziplinären Workshop an diese Diskussionen anknüpfen und sie um einen Aspekt ergänzen, und zwar um das Phänomen „Rape and Revenge“. Klicken Sie [hier](#) für weitere Informationen

**„Decolonizing Gender Studies“ Internationale Spring School und
Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies (06.04.-09.04.22)**

Die Jahrestagung und Spring School „Decolonizing Gender Studies“ will einen Raum für den Dialog zwischen post- und dekolonialen, feministischen, queeren und antirassistischen Perspektiven, Praktiken und Visionen schaffen. Dazu werden aktuelle Debatten zu Postkolonialität und Dekolonisierung, intersektionalem Feminismus und transnationaler Solidarität sowie partizipative

Geschlechterforschung fokussiert, und sich den Herausforderungen und Paradoxien von Dekolonisierung im Feld der Gender Studies in Deutschland gewidmet. Hier geht es zur [Webseite](#).

Im Vorfeld zur Spring School (05./06. April 2022) findet die 20. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) statt.

Science and beyond, das LGBTQI*-Netzwerk der UHH und darüber hinaus

Das Netzwerk bietet regelmäßige offene Austauschtermine für queere Beschäftigte der Hamburger Hochschulen. Die „Kaffeepause“ findet jeden 4. Donnerstag im Monat ab 15 Uhr, digital auf gathertown statt. Die nächsten Termine sind: 24.03. | 21.04. | 23.06. | 28.07.

Außerdem werden Vorträge und andere Veranstaltungen organisiert: Als nächstes der Vortrag [„Economic Research on LGBTQ+ issues“](#) mit Dario Sansone, digital, 27.04.

Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ im SoSe 22

Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ für das Sommersemester 2022 ist wieder in Vorbereitung. Die Vorlesungen finden immer Mittwochs, 19:15-20:45 Uhr, statt. Aktuelle Infos auf der Instagram-Seite @queeringacademia oder klicken Sie [hier](#).

„Around and Around: Affective Masculinity in Circulation“ with Prof. Dr. Todd W. Reeser, University of Pittsburgh (USA) in cooperation with Prof. Dr. Andrea Frisch, HIAS/University of Maryland: research colloquium and public lecture, 10.05.2022.

Abstract:

Scholars in affect studies have argued that affect has the potential to do something to bodies and subjectivities and that that affect can queer normative

bodies. Scholarly work taking this approach to masculinity and affect has tended to focus on how affect can queer, destabilize, or de-hegemonize normative men or masculinity, or normative interpersonal relations between men. Such transformations of masculinity may open up male bodies to gendered subjectivities not walled off or solidified.

This lecture will extend these theoretical approaches, considering how masculinity can put the queerness of affect into motion and help produce new gendered subjectivities in other types of non-normative bodies. In such a model, however, it is crucial to not hide or forget masculinity's potential hegemony or violence, and the productive capacity of affective masculinity must be kept in dialogue with its potential problems.

Please save the date! More details on registration etc. soon!

*****Ausschreibungen*****

Trans* Interviewpartner*Innen, Trans* Expert*Innen und Trans* Berater*Innen gesucht

Das BZgA-Projekt „GeLebT: Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Trans* Menschen“ an der HAW Hamburg und der Europa-Universität Flensburg sucht derzeit noch Trans* Menschen, die im Rahmen von Einzelinterviews ihre Erfahrungen und Expertisen im Gesundheitswesen mit uns teilen.

Wir haben bisher schon einen tollen Rücklauf und sind sehr dankbar über das Vertrauen der Menschen, die uns ein Interview geben möchten. Für unser Projekt ist es wichtig in der Forschung abzubilden, dass es nicht den „einen“ Trans* Lebenslauf gibt. Trans* Menschen haben viele unterschiedliche Lebensrealitäten und Erfahrungen. Deswegen möchten wir an dieser Stelle noch mal explizit Trans* Menschen ansprechen, deren Perspektiven zu oft nicht gehört werden: Trans* Menschen mit Migrations-, Flucht-, Antisemitismus- und/oder Rassismuserfahrungen, Trans* Personen mit Be_hinderung, Trans* Personen mit nicht-akademischen Bildungswegen oder Arbeitsverhältnissen,

von Erwerbslosigkeit betroffene Trans* Menschen, Trans* Menschen, die Pflege in Anspruch nehmen sowie ältere Trans* Personen.

Zudem suchen wir Trans* Expert*innen und Trans* Berater*innen für eine Teilnahme an Fokusgruppendifkussionen (ab April 2022).

Die Einzelinterviews werden von Projektmitarbeitenden geführt, die sich selbst als Trans* verstehen, sich teils in queeren und Trans* Community-Zusammenhängen engagieren und zum Kernteam des Forschungsprojekts zählen.

Mehr Informationen zum Projekt im Interview weiter unten in diesem Newsletter sowie [hier](#). Kontakt: gelebt@haw-hamburg.de

Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg ausgeschrieben

Aus dem Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg werden Projekte zu allgemeinen Gleichstellungsthemen in Studium, Lehre und Forschung, Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen zum Abschluss von Dissertationen und Habilitationen gefördert. Bewerbungsschluss ist der 01. April 2022. Weitere Informationen sowie die Richtlinie zur Ausschreibung finden sich auf der [Homepage der Stabsstelle Gleichstellung](#).

Agathe-Lasch-Gastwissenschaftlerinnenprogramm 2022 der Universität Hamburg ausgeschrieben

Mit der Einrichtung des Gastwissenschaftlerinnenprogramms verfolgt die Universität Hamburg das Ziel, Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, zu stärken und sichtbar zu machen. Für eine Gastprofessur bewerben können sich Professorinnen, habilitierte Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlerinnen mit Habilitationsäquivalent (z.B. Juniorprofessorinnen, associate professors) aller Fachrichtungen aus dem In- und Ausland. Bewerbungsschluss ist der 20.06.2022. Weitere Informationen (auch in englischer Sprache) [hier](#).

Promotionskolleg für Intersektionalitätsstudien, Uni Bayreuth

Aus Mitteln der Hans-Böckler-Stiftung wurde zum 02.11.2021 an der Universität

Bayreuth das interdisziplinäre „Promotionskolleg für Intersektionalitätsstudien“ (PK 053) in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Philipps-Universität Marburg eingerichtet. Als erstes europäisches Promotionskolleg in Europa wird es dezidiert Intersektionalität in den Fokus seiner Arbeit stellen, um intersektionelle soziale Ungleichheiten zu erforschen und durch Interventionen zu transformieren. Für das Promotionskolleg werden insgesamt 12 Stipendien vergeben. Bewerbungsschluss: 26. Mai 2022. Weitere Infos [hier](#).

*****Call for Papers or Presentations*****

- „Feminist Science & Technology Studies treffen Postcolonial Studies,“ Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien fzg 29|2023 (Einreichungsfrist: 31.03.22, [CfP](#))
- „Pädagogik als Sorge. Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung 20/2024“ (Einreichungsfrist: 15.09.22, [CfP](#))
- „Queer(ing) religion: Transnational perspectives on gender and sexual diversity in religious communities and texts.“ (Einreichungsfrist: 18.03.22, [CfP](#))
- „Alltagswelten von Frauen* im pOST-Sozialismus“ (Einreichungsfrist: 15.03.22, [CfP](#))



*****Spot On: Forschungsprojekt
GeLebT: Gesundheitsförderung in
Lebenswelten von Trans* Menschen
(HAW Hamburg/Europa-Universität
Flensburg)*****

Interview mit dem Projektteam Lando Lankenau und Ray Trautwein (02/22)

Seit einem halben Jahr läuft das Verbundforschungsprojekt „GeLebT: Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Trans* Menschen“ an der HAW Hamburg und der Europa-Universität Flensburg. Das Projekt wird für drei Jahre von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert. Projektleitung sind Prof. Dr. Miriam Tariba Richter (HAW Hamburg) und Jun.-Prof. Dr. Tamás Jules Fütty (Europa-Universität Flensburg). Ich habe mit den beiden wissenschaftlichen Mitarbeitern Lando Lankenau und Ray Trautwein gesprochen und sie zu ihrem Projekt befragt.

MK: Was ist das Ziel von „GeLebT: Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Trans* Menschen“? Worum geht es bei diesem Projekt?

LL: Ganz grundsätzlich wollen wir mit dem Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und -förderung für Trans* Menschen leisten. Dies tun wir, indem wir zunächst die spezifischen Bedarfe und Besonderheiten von Trans* Menschen herausarbeiten. Basierend auf dieser Analyse sollen Maßnahmen zur Verbesserung von gesundheitsförderlichen Lebenswelten, der Unterstützung bei der Gesundheitsförderung oder Kompetenzförderung und Sensibilisierungsmaßnahmen für im Gesundheitswesen Tätige entwickelt werden.

RT: Im internationalen aber auch insbesondere im deutschsprachigen Raum liegen bislang kaum Studien zur Förderung von Trans* Gesundheit vor. Internationale Studien zeigen aber, dass Trans* Menschen eine vulnerable Gruppe bilden, da Trans* Menschen generell häufig diskriminierungsbedingten Stressoren ausgesetzt sind und bspw. auch ein erhöhtes Risiko für Suizid aufweisen. Mit unserem Projekt möchten wir diese Forschungslücke für den deutschsprachigen Raum bearbeiten und zum einen konkrete Handlungsempfehlungen gegen Trans* Diskriminierung im Gesundheitswesen erarbeiten und zum anderen die Gesundheitskompetenzen von Trans* Menschen und damit deren Resilienz stärken.

Das ganze Interview lesen Sie [hier](#).

*****Tipp des Monats*****

Handreichung „Sexualisierter Belästigung, Gewalt und Machtmissbrauch an Hochschulen entgegenwirken“: Informationen und Handlungsperspektiven zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen stehen im Mittelpunkt der Handreichung. In den Beiträgen der Studie Nr. 37 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW werden theoretische Perspektiven, empirische Bestandsaufnahmen, rechtliche Kontexte und praxisorientierte Handlungsansätze vorgestellt.

Handreichung „Geschlechterinklusive Sprache an Hochschulen fördern“: Zu geschlechterinklusive Sprache existiert eine breite Forschung. Aktuelle Ergebnisse und Empfehlungen für den Kontext Hochschule präsentieren die Beiträge der Studie Nr. 36 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Sie können als Hintergrund für die Gleichstellungsarbeit, die Lehre und ganz allgemein für die Arbeit an Hochschulen genutzt werden.

Beide Studien stehen [hier](#) zum Download bereit.

*Copyright © *|2021|* *|ZGD|**

Our mailing address is: zgd@uni-hamburg.de